

Bürger, Gottfried August: Der kluge Held (1782)

- 1 Tags vor der Schlacht gerät ein junger Held
- 2 In allerlei bedenkliche Bewegung;
- 3 Nimmt dies und das in ernste Überlegung
- 4 Und bringt heraus: Dein bißchen Löhnungsgeld
- 5 Und Lumpenruhm, mein guter König,
- 6 Reizt wahrlich unsereinen wenig,
- 7 Daß er dafür im Mordgemetzel fällt! –
- 8 Als er kaum fertig ist mit Grübeln,
- 9 Läuft er zum Chef: »Sie werdens nicht verübeln,
- 10 Daß ich, zu meinem bittersten Verdruß,
- 11 Gerade jetzt um Urlaub bitten muß.
- 12 Denn ach! mein Vater liegt an Todesenden nieder,
- 13 So schreibt man mir; ich seh' ihn sonst nicht wieder;
- 14 Und ihn verlangt nach mir und meinem letzten Gruß;
- 15 O gönnen Sie mir seinen Abschiedskuß!« –

- 16 »sehr wohl! versetzt der Chef, und lächelt vor sich nieder;
- 17 Reis' hurtig ab, mein Sohn! Denn nach der Bibel muß
- 18 Dein Vater nach Gebühr von dir geehret werden,
- 19 Auf daß dirs wohlergeh' und du lang' leb'st auf Erden.«

(Textopus: Der kluge Held. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42296>)